

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following review:

Author: Dehn, Ulrich
Title: "Klaus Hofmeister / Lothar Bauerochse: Viele Stimmen – eine Sprache: Beten in den Weltreligionen"
Published in: Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft = Nouvelle revue de science missionnaire.
Immensee, Switzerland: Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft; Beckenried: Seminar Schöneck
Volume: 58 (2)
Year: 2002
Pages: 151 – 152
ISSN: 0028-3495

The review is used with permission of *Verein zur Förderung der Missionswissenschaft*.

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Hofmeister, Klaus / Bauerochse, Lothar (Hg.): *Viele Stimmen – eine Sprache*. Beten in den Weltreligionen. 93 S. Echter Verlag, Würzburg 2001.

Beten ist nicht unbedingt eine der populärsten Tugenden unserer schnelllebigen Zeit. Menschen auf der spirituellen Suche entdecken es jedoch wieder als ein Pendant zur Meditation. Für viele wird es zum neuen Weg, sich religiöse Praxis neu zu erschließen. Dieses Büchlein der beiden Rundfunkredakteure (und Theologen) Hofmeister (katholisch) und Bauerochse (evangelisch) ging aus einer Sendereihe des Hessischen Rundfunks hervor und spricht eine breite Leserschaft an. Es kann auch als ein Plädoyer für das Beten gelesen werden, schon vom einleitenden Beitrag Fulbert Steffenskys an. «Das Gebet ist die Selbstmitteilung des Menschen an den Grund allen Lebens, an Gott» (S. 15f.). Zugleich ist es vielleicht «die höchste Form der Passivität» (S. 15), und damit dem Aktivitätskult unserer Zeit gegen den Strich, aber: Aktivität kommt ohne Passivität nicht aus. – Die Beiträge aus den Religionen sind unterschiedlich angelegt. Authentische Beiträge gibt es aus dem Christentum (H. Weder) und aus dem Judentum (R. und P. Lapide), während A. Th. Houry (Islam), L. Thuss (Buddhismus), M. Kämpchen (Hinduismus) und R. Kaiser (Indianische Gebetspraktiken) aus der gut informierten Außenperspektive berichten. Weder führt in das Grundgebet des Christentums, das Vaterunser ein. Houry bietet einen informativen, lexikalisch angelegten Überblick über verschiedene Arten des islamischen Gebets, den Ablauf von Gebetsversammlungen in der Moschee, das private Gebet auch außerhalb des täglich fünfmaligen Gebets und liefert allgemeine Informationen zur Geisteshaltung, usw. Thuss berichtet mit Schwerpunkt auf Erfahrungen in einem Berliner buddhistischen Zentrum über Grundlagen des Buddhismus und seiner Meditation. Vom Opferdienst zum Gebet, so könnte die prägnante Einführung des Ehepaars Lapide in das jüdische Gebet überschrieben sein. Einfühlsam sind auch die Ausführungen Kämpchens zu hinduistischen Gebetspraktiken, Gebetsorten und allgemein über die «spirituelle Logik» der Hindus. Schön wäre gewesen, differenzierter zu erfahren, dass hier eine bestimmte Art des «Hinduismus» gemeint ist. Kämpchen bezieht sich hauptsächlich auf späte klassische Traditionen.

Und bei Kaiser, der auch einige eindrucksvolle Originaltexte bietet, vermisst man einen wenigstens kleinen Hinweis darauf, dass es «Indianer» eigentlich nur in den kolonialen Köpfen von Europäern gibt. – Der schmale Band, zur Lektüre uneingeschränkt zu empfehlen, bietet eine gute Gelegenheit, sich über das wichtige und verbindende Thema des Gebets einen Zugang zu den Weltreligionen zu verschaffen, eine erste Orientierung auf einem Büchermarkt, der derzeit einen Boom zum Religionsthema verzeichnet. *Ulrich Dehn*